

Anhaltend hohe Popularität des Glücksspiels – unverändert geringer Anteil problematischer Spieler

Über 80 Prozent der Menschen zwischen 16 und 70 Jahren in Deutschland haben im Laufe ihres Lebens schon einmal Glücksspiel gespielt – 42 Prozent auch innerhalb der letzten zwölf Monate. Dies ist ein Ergebnis des „Glücksspielsurvey 2026“, einer repräsentativen telefonischen Befragung unter 11.500 Befragten, die forsa nunmehr zum neunten Mal durchgeführt hat.

Zwischen 2007 und 2019 erschien die Studie unter dem Titel „Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht“ im Auftrag der damaligen Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA); nach fünfjähriger Pause übernahm der Verband der Deutschen Automatenindustrie (VDAI) die Finanzierung der Untersuchungsreihe.

Hatte sich im Glücksspielsurvey 2024 keine Veränderung beim Anteil der „problematischen“ oder sogar „wahrscheinlich pathologischen“ Spielerinnen und Spieler gegenüber der Untersuchung 2019 gezeigt, so bewegen sich diese Anteile auch im aktuellen Glücksspielsurvey 2026 auf einem ähnlich niedrigen Niveau. Lediglich 0,40 bzw. 0,25 Prozent aller Befragten fallen nach SOGS-Klassifikation (South Oaks Gambling Screen) in die Kategorien der „problematischen“ bzw. „wahrscheinlich pathologischen“ Spielerinnen und Spieler.

96 Prozent der Befragten zeigen hingegen entweder ein unproblematisches Spielverhalten oder spielen gar nicht.

Im Rahmen der Untersuchung „Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht“ werden seit 2007 das Wissen, die Einstellungen und das Risikobewusstsein der Bevölkerung im Hinblick auf das Thema Glücksspiel auf einer breiten Datenbasis untersucht. Ein wesentliches Ziel der aktuellen Untersuchung bestand darin, zu überprüfen, ob sich das Glücksspielverhalten der Bevölkerung insgesamt und insbesondere der Anteil der Personen mit einer Glücksspielstörung in der Bevölkerung in den letzten Jahren verändert hat. Mit dem „Glücksspielsurvey 2026“ liegen nun bereits zwei Jahre nach der letzten Untersuchung wieder neue Vergleichsdaten auf breiter Basis vor, die von interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im GESIS-Datenarchiv auch für eigene, vertiefende Untersuchungen kostenfrei bezogen werden können.

Die Studie stellt ein Musterbeispiel für das wissenschaftliche Engagement eines Wirtschaftsverbandes dar. Nachdem die BZgA als zuständige öffentliche Stelle die Studienreihe nach 2019 nicht mehr fortgeführt hat, war mit dem VDAI 2024 ein privater Finanzierungspartner in Aktion getreten, um diese national einzigartige Untersuchung fortzusetzen. Mit der aktuell vorliegenden Untersuchung wird nun wieder an den zweijährigen Rhythmus der zwischen 2007 und 2019 in der Verantwortung der BZgA durchgeführten Glücksspieluntersuchungen angeknüpft, da nur durch kontinuierlich durchgeführte Wiederholungsbefragungen Entwicklungen im Glücksspielverhalten und Veränderungen beim Anteil der Menschen mit einer Glücksspielstörung verlässlich aufgezeigt werden können.

Kontakt

Forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH
Dr. Peter Matuschek
Tel.: 030-628 820
info@forsa.de

Angaben zur Untersuchung

Im Rahmen des diesjährigen „Glücksspielsurveys“ wurden insgesamt 11.500 in Privathalten lebende deutschsprachige Personen im Alter von 16 bis 70 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland befragt. Die Befragung wurde zwischen dem 31. März und dem 29. Mai 2026 mithilfe computergestützter Telefoninterviews durchgeführt. Die Auswahl der Befragten erfolgte auf Basis einer kombinierten Festnetz- und Mobilfunkstichprobe.